

# INKLUSIVES QUARTIER

## Marzahn - Springpfuhl/Südspitze

### Methoden und Formate

Für die Erstellung der Bestandsanalyse wurden verschiedene Formate gewählt, um möglichst viele Perspektiven unterschiedlicher Menschen einzubeziehen. Zunächst wurden vorhandene Planungen für das Quartier geprüft, die in den nächsten Jahren bereits umgesetzt werden sollen. Weiter wurden mehrere Vor-Ort-Begehungen durchgeführt, um das Gebiet systematisch zu dokumentieren. Zusätzlich wurden die Bewohner:innen des Quartiers gefragt, welche Hürden sie im Quartier wahrnehmen.

Dafür wurden verschiedene Formate entwickelt: von der Kinderbeteiligung, über eine Kiezberollung bis hin zu zwei verschiedenen Fragebögen, durch welche die Meinungsbilder von Marzahner:innen beleuchtet wurden.

#### Systematische Analyse des Gebiets



#### Analyse vorhandener Planungen

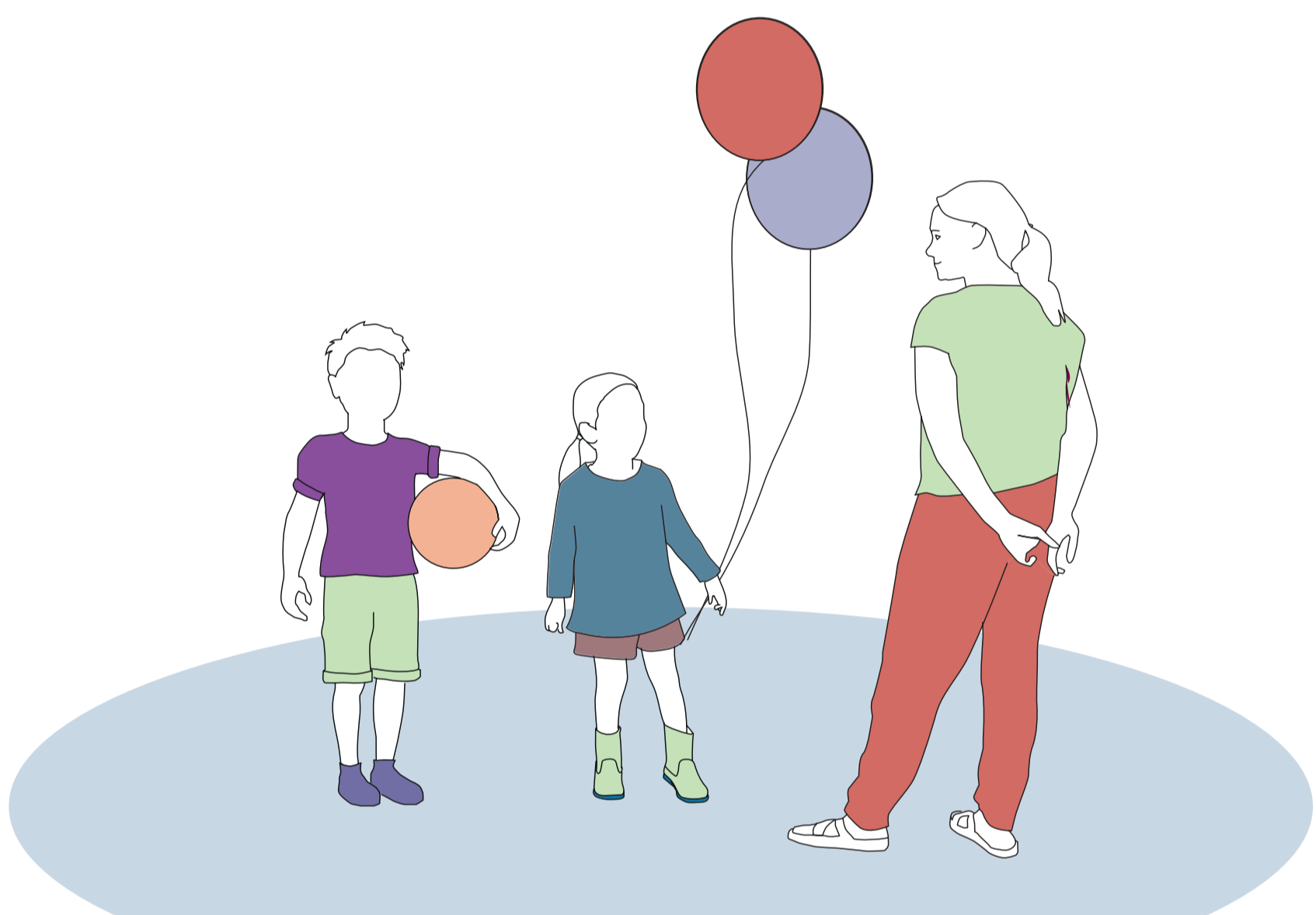
Ein Blick in die Geschichte hilft das Quartier, seine Gebäude sowie die Alters-, Sozial- und Bedürfnisstrukturen der dort lebenden Menschen besser zu verstehen. Daher wurde zunächst mithilfe vorhandener Untersuchungen eine umfassende Analyse der stadträumlichen Gestalt, der Sozialräume, der Wohnsituation, der sozialen und gewerblichen Infrastruktur sowie der bestehenden Planungen erstellt.



#### Vor-Ort-Begehungen

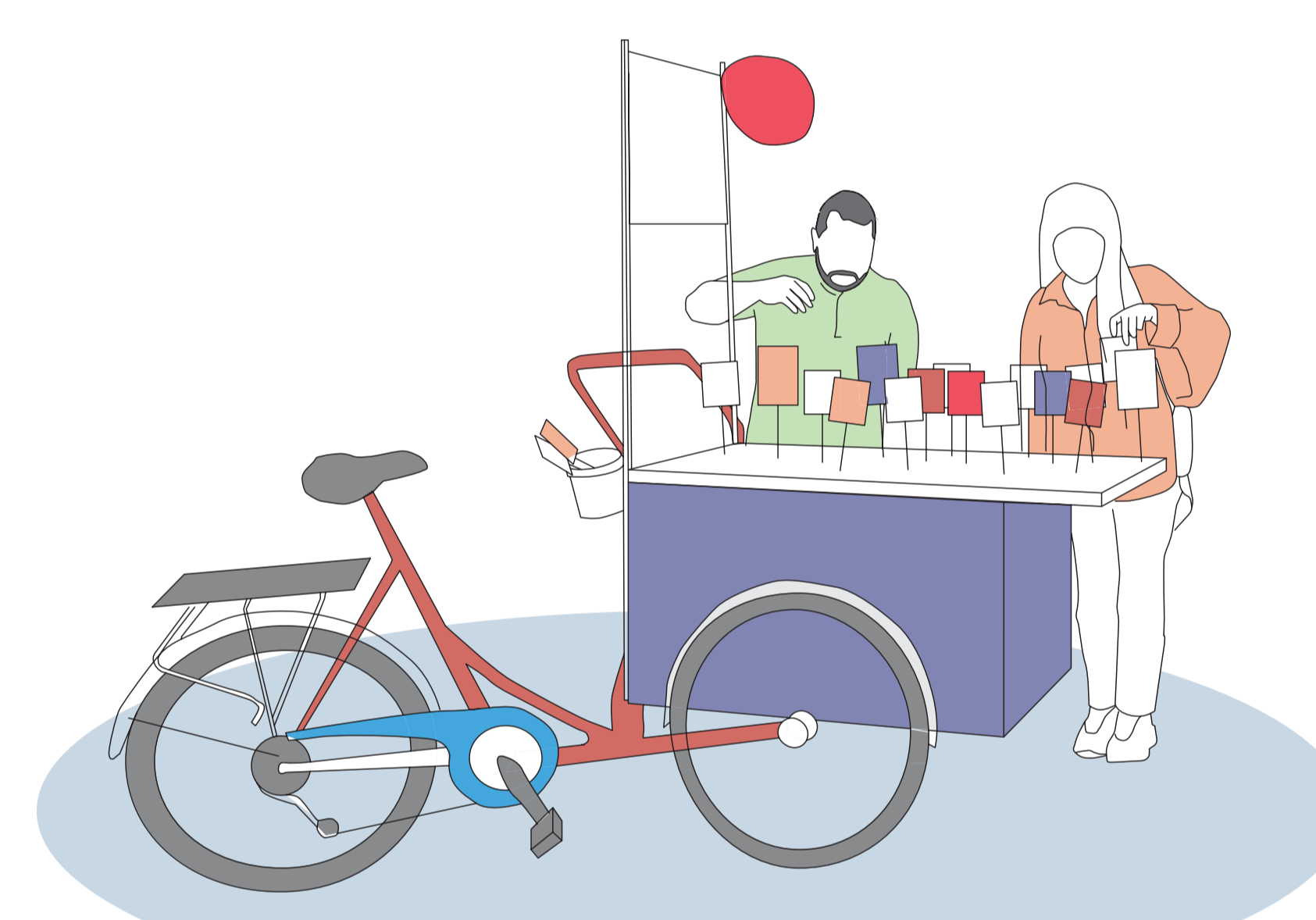
Durch verschiedene Vor-Ort-Begehungen zu Fuß, mit dem Rollstuhl oder dem Fahrrad, konnten Stärken und Schwächen im Gebiet zu Themen wie Fuß- und Radwege, Hausingänge oder der vorhandenen Beleuchtung ortsgenau bestimmt werden. Auffallende Hürden oder gute Beispiele wurden fotografiert und in eine Karte eingetragen. Die Ergebnisse sind in die Bestandsaufnahme aller Handlungsfelder eingeflossen.

#### Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft



#### Kinderbeteiligung

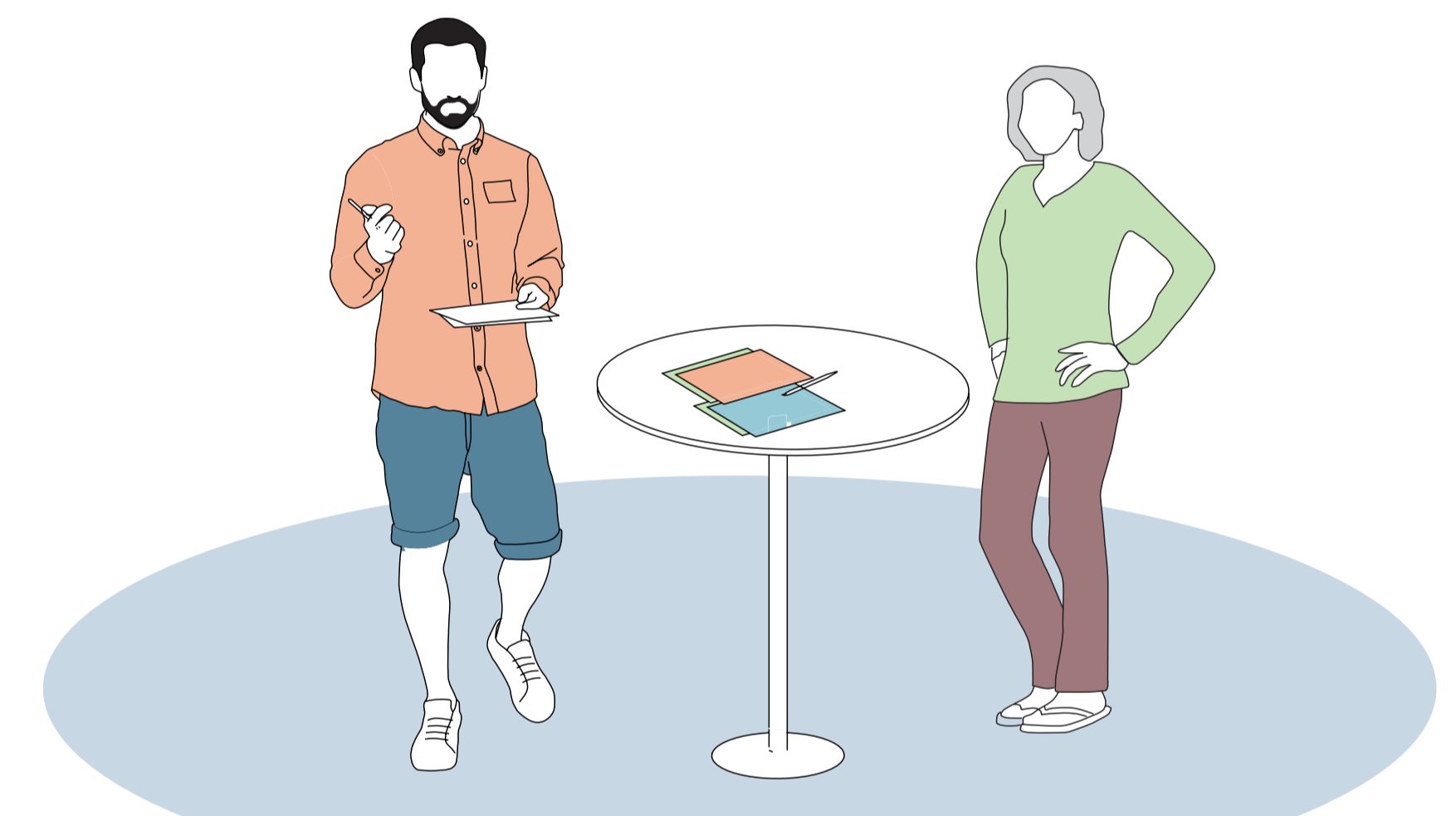
Um das Handlungsfeld des öffentlichen Raums auch aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen zu verstehen, wurde gemeinsam mit den Kindern der Grundschule unter dem Regenbogen ein Workshop zum Springpfuhlpark durchgeführt. Dabei zeigten die Kinder ihre Lieblingsorte im Park sowie Stellen auf, welche für sie eine Hürde darstellen. Besonders wichtig war ihnen zum Beispiel die Sauberkeit des Parks, um ungestört spielen zu können. Auch vermissten einige Kinder die Möglichkeit zu klettern oder sich zu verstecken. Eine ausführliche Dokumentation des Workshops kann im Bericht eingesehen werden.



#### Kiezberollung

Bei der „Kiezberollung“ wurde ein Rundgang gemeinsam mit Vertreter:innen des Bezirksamts und anderen wichtigen Akteuren durchgeführt. Es waren Rollatoren, Rollstühle und ein Lastenrad dabei, sodass alle Beteiligten eine andere Perspektive einnehmen konnten.

Auf einer Karte wurde festgehalten, an welchen Orten die Gruppe auf Barrieren stieß. Auf dem Weg wurde an verschiedenen Stationen, wie dem Bürgerhaus in der Marchwitzstraße, gehalten, um mit den Beteiligten vor Ort über ihre Perspektive zu dem Thema zu sprechen.



#### Fragebogen

Um von der Bewohner:innenschaft zu erfahren, welchen Barrieren sie im Alltag begegnen, wurden Postkarten in verschiedenen Sprachen an zentralen Orten im Gebiet ausgelegt, auf denen Barrieren mit Ortsangabe festgehalten werden konnten. Die Marzahner:innen wurden am Helene-Weigel-Platz direkt angesprochen und um Ausfüllung der Postkarte gebeten.

Auch die Eigentümer:innen der Wohngebäude und die Betreiber:innen der sozialen Infrastruktur wurden kontaktiert und aufgefordert einen Fragebogen zum Zustand ihrer Gebäude auszufüllen.

